

## **Erster Brutnachweis des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* im Stadtkreis Magdeburg**

Von Erwin Briesemeister

### **Vorbemerkung:**

Die von NICOLAI et al. (1982) genannten Brutnachweise aus den Froher Bergen (1960 und 1963 je 1 BP) sind erst nach dem Erscheinen der Avifaunistischen Übersichten für das Mittelelbe-Börde-Gebiet als Fehlbestimmung erkannt worden. Herr J. Kurths, der ornithologische Nachlaßverwalter von E. Franz, teilte den Autoren nach dem Erscheinen der Übersichten mit, daß es sich um ein extrem gefärbtes Männchen des Braunkehlchens gehandelt habe. Die Bestimmung erfolgte u. a. durch die Redaktion des „Falken“.

### **Der Brutnachweis von 1995**

Am 19. 5. 1995 wurde dem Verfasser durch Herrn Dr. Federschmidt, einem Mitarbeiter im Büro für Landschaftsplanung Reichhoff, Außenstelle Magdeburg, die Beobachtung eines Schwarzkehlchens auf der Großen Steinwiese, einem ca. 25 ha großen ehemaligen Übungsgelände der Roten Armee, östlich der Mülldeponie Berliner Chaussee in Magdeburg mitgeteilt.

Die Große Steinwiese ist eine Magerrasenfläche mit lückigen Besenginsterbeständen und zunehmender Verbuschung durch Pappeln, vereinzelt Wildbirnen und Stieleichen. Fuchsschwanz und Glatthafer sind die dominanten Arten der Krautschicht. Ehemals stark durch Kettenfahrzeuge zerfahrene Wege beginnen wieder zuzuwachsen. Die zahlreichen Schützengräben sind nur schwer im hohen Gras zu erkennen. Dieses Gebiet, von der Unteren Naturschutzbehörde als „Geschützter Biotop“ eingestuft, grenzt nördlich an den Biederitzer Busch und das ehemalige Kasernengelände Herrenkrug an. Südlich wird das Gebiet durch die B 1 (Magdeburg–Burg) begrenzt. Die Unterschutzstellung erfolgte wegen der vorhandenen Trockenrasenflächen, ist aber bei fehlenden Pflegemaßnahmen durch aufkommende Verbuschung in Frage gestellt. Sinngemäß gilt dies auch für das Vorkommen des Schwarzkehlchens.

### **Angaben zum Brutablauf**

Verfasser suchte noch am selben Tag gegen 11 Uhr das Gebiet auf. Nach kurzzeitiger Suche wurde das futtertragende Brutpaar gefunden. Von einer etwa 100 m entfernten Panzer-Auffahrrampe, die ca. 3 m

über dem tischebenen Gelände liegt, ließ sich der Neststand schnell lokalisieren. Die futtertragenden Altvögel flogen immer dieselben Sitzwarten an, sicherten hier und flogen dann zum Nest. Nach der Fütterung wurde die Sitzwarte wieder angefliegen, von wo der Abflug in das Jagdgebiet, einer sich anschließenden Trockenrasenfläche, erfolgte. Das Nest befand sich in einem ungefähr 1 m tiefen, stark verfallenden Schützengraben. Kotspuren ließen den ungefähren Neststand erahnen. Eine Nestsuche erfolgte nicht. Am 23. Mai fütterten die Altvögel 3 flügge Junge (Briesemeister, Gruhl). Am 26. 5. hielt sich ein Jungvogel ca. 100 m nördlich des Brutplatzes auf einer Magerrasenfläche auf.

### Zweitbrut

- 15. 6. – Das ♂ wird 600 m südlich des 1. Brutplatzes beobachtet. Wieder grenzt an den vermuteten Brutplatz eine Trockenrasenfläche an. Das ♂ fliegt mit einer grünen Raupe einen stark zuwachsenden Schützengraben an und füttert dort wohl das brütende ♀ (BEZZEL, 1993). Eine zweite Panzer-Auffahrrampe, ca. 50 m neben dem Brutplatz, läßt ungestörte Beobachtungen zu.
- 28. 6. – Fütterungszyklus von 10 bis 12 Uhr: das ♂ füttert 16 mal, das ♀ 15 mal, im Mittel alle 3,6 Min.
- 30. 6. – 9.45 bis 11.45 Uhr: das ♂ füttert 6 mal, das ♀ 7 mal, im Mittel alle 11 Min. Zwischen 9.45 und 11 Uhr füttert aber nur das ♀, während das ♂ häufig über dem Brutplatz steil nach oben fliegt, ähnlich dem Singflug der Feldlerche. Der weiße Flügelspiegel ist dabei deutlich sichtbar.
- 3. 7. – 16 bis 17 Uhr: Die Jungvögel müssen ausgeflogen sein. Die Eltern halten sich jetzt 100 m südwestlich des Brutplatzes auf einer Trockenrasenfläche auf. Beide Altvögel fliegen häufig in eine einzeln stehende Salweide (*Salix caprea*). Die Jungvögel wurden nicht gefunden, nach 5 Minuten die weitere Suche unterlassen.
- 15. 8. – Vierstündige Nachsuche erbrachten keinen Sichtnachweis, woraus aber nach FRANKEVOORT und HUBATSCH (zit. bei KRÄGENOW, 1969) noch keinesfalls der Wegzug abgeleitet werden darf.

Brutnachbarn waren bei der Zweitbrut Goldammer und Dorngrasmücke (2 BP). Goldammer und Schwarzkehlchen nutzten dieselbe Sitzwarte, ein kleines Wildbirnenbäumchen. Wurde die Sitzwarte von der Goldammer genutzt, wichen die Schwarzkehlchen auf andere Sitzwarten aus.

## **Chronologische Auflistung von Schwarzkehlchen-Nachweisen im Bezirk Magdeburg**

- 1927 – In der Vogelfauna Magdeburg und Umgebung fehlt die Art (REHBERG & SPERLING, 1927).
- In den Kiefernkulturen der Calvörder Berge in jedem Jahr 1–2 Pärchen (MENZEL, 1927).
- 11. 3. – 1 ♂ bei Haldensleben beobachtet (WEBER, 1993). Dieser Vogel gelangte vermutlich in die Sammlung Nathusius (NATHUSIUS, 1939).
- 1931 – „Diese Art glaube ich einmal nordöstlich von Salchau festgestellt zu haben“ (SCHWARZ, 1931).
- Durch militärische Aktivitäten kam es wohl schon immer zu Waldbränden in der Heide: „Im Inneren der Heide, zwischen Dolle und Forsthaus Planken, ist eine 1300 Morgen grosse unbewaldete Fläche, die 1917 durch Waldbrand entstand“ (SCHWARZ, 1929). Diese Fläche entsprach aber wohl schon in den 1920er Jahren nicht mehr den Biotopansprüchen des Schwarzkehlchens. Den aktiven Ornithologen der OV Magdeburg wäre die Art sicher nicht entgangen (TISCHER, 1994)
- 1939 – 1 BP (2 Bruten) bei Aken (Rg.-Bez. Dessau) (KNOPF, 1940).
- 1962 – 17. 4. – 1 ♂ bei Mahlwinkel (STEINKE & HEINDORFF, 1982).
- bis 1972 – HAENSEL & KÖNIG (1987) fassen den Kenntnisstand für den Harz und das Harzvorland zusammen.
- 1973 – 19. 7. – Brutnachweis bei Kl.-Bartensleben (WALTER, 1975).
- Sichtnachweis eines Jungvogels bei Wahlbeck. (ORN. AK ALTMARK, 1975).
- 1975 – Im Harzvorland regelmäßige Brutvorkommen bei Blankenburg.
- 1986 – Unregelmäßige Brutnachweise bei Elbingerode, Heimbürg, Wiesenrode und Westerhausen (HERRMANN, 1987).
- 1979 – 22. 7. – 1 BP mit 3 juv. bei Samswegen (ULRICH und ZÖRNER, 1988).
- 1983 – 10. 6. – 1 BP mit 4 juv. bei Weferlingen (BRENNECKE, 1984).
- 1987 – Unregelmäßig 1 Paar im nördlichen Öbisfelder Drömling (BRENNECKE und UNDEUTSCH, 1989).
- 1988 – 21. 7. – 1 BP mit 3 juv. bei Möllenbeck (FRIEDRICH, 1990).

- 1991 – 20. 7. – 1 BP mit 3 juv. bei Susigke (Rg.-Bez. Dessau) (HARZ, 1993).  
 – Der Brutbestand in der Colbitz-Letzlinger-Heide wird auf ca. 30 BP geschätzt (BRACKHAHN, 1993).
- 1993 – 21. 5. – 1 BP mit 3 juv. zwischen Aken und Dessau (SCHMIDT, 1994).  
 – 17. 6. – 1 BP mit 3 juv. bei Oranienbaum (Rg.-Bez. Dessau) (SCHMIDT, 1994).  
 – In der Colbitz-Letzlinger-Heide sind durch Verbuschung einige Brutplätze schon nicht mehr besetzt (BRACKHAHN, 1994).
- 1994 – 6 BP im Kreisanteil Haldensleben in der Heide, 1 BP bei Weferlingen (BRENNECKE, 1995).

Zusammenfassend kann man sich wohl bedenkenlos der Ansicht von SCHMIDT (1994) anschließen, daß die gehäuften Nachweise der Art wohl ausschließlich erst nach der Öffnung vormals militärisch genutzter Gebiete kenntlich geworden sind. Ein Großteil dieser Brutplätze wird aber wieder verlorengehen. Das Schwarzkehlchen wird auch weiterhin ein seltener Brutvogel in unserem Gebiet bleiben.

### Literatur

- Orn. AK Altmark (1975: Avifaunistischer Jahresbericht 1973 für die Altmark. Naturk. Jber. Mus. Heineanum **X**, 55–(71)–74.
- Bezzel, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres – Singvögel. Wiesbaden.
- Brackhahn, F. (1993): Bemerkungen zur Vogelwelt des Truppenübungsplatzes in der Colbitz-Letzlinger-Heide. Haldensleber Vogelk.-Inform. **11**, 73–82.
- ,– (1994): Die Heide wächst zu! Ibid. **12**, 78–79.
- Brennecke, R. (1984): Avifaunistischer Jahresbericht 1983 für den Kreis Haldensleben. Ibid. **2**, 28–(41)–48.
- ,– (1985): Avifaunistischer Jahresbericht 1984 für den Kreis Haldensleben. Ibid. **3**, 2–(16)–23.
- ,– (1991): Avifaunistischer Jahresbericht 1990 für den Kreis Haldensleben. Ibid. **9**, 2–(13)–17.
- ,– (1995): Avifaunistischer Jahresbericht 1994 für den Altkreis Haldensleben. Ibid. **13**, 5–(16)–26.
- Brennecke, R., und W. Undeutsch (1989): Ausgewählte avifaunistische Beobachtungen von 1985 bis 1988 und einige Nachträge aus dem Nord-Drömling/Kreis Klötze. Ibid. **7**, 34–(37)–38.
- Friedrich, T. (1990): Der erste Brutnachweis des Schwarzkehlchens in der nördlichen Altmark. Falke **37**, 405–407.

- Haensel, J., und H. König (1987): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturk. Jber. Mus. Heineanum **IX/6**, 380–381.
- Harz, M. (1993): *Saxicola torquata* (L., 1766) – Schwarzkehlchen. In: Rochlitzer, R., und Mitarbeiter: Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Monographien a. d. Naumann-Museum Köthen 1. 3., geänderte u. erweiterte Aufl. Köthen.
- Herrmann, K. (1987): Vorkommen des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) im Harz und Harzvorland. Beitr. z. Vogelk. **33**, 114–118.
- Knopf, O. (1940): Zwei Bruten von Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata rubicola* L.) bei Aken a. d. Elbe. Beitr. Avif. Mitteldeutschl. **4**, 54–58.
- Krägenow, P. (1969): Brut des Schwarzkehlchens 1968 bei Röbel (Müritz). Falke **16**, 244–246.
- Menzel, – (1927): Die Vogelwelt des Amtsgerichtsbezirk Calvörde. Orn. Mschr. **52**, 146.
- Nathusius, G. v. (1939): Meine Vogelsammlung mit Beobachtungen aus den Jahren 1904–1939. Beitr. Avif. Mitteldeutschland **3**, Sonderheft.
- Nicolai, B., Briesemeister, E., Stein, H., und K.-J. Seelig (1982): Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittelelbe-Börde“. Magdeburg.
- Rehberg, H., und E. Sperling (1927): Vogelfauna der Umgebung von Magdeburg. Orn. Mschr. **52**, 116–117.
- Schmidt, R. (1994): Schwarzkehlchen im Mittelelbegebiet. Apus **8**, 271–273.
- Schwarz, W. (1929/1931): Die Vogelwelt der Letzlinger Haide. Mitt. Orn. Ver. Magdeburg **3/4**, 21, **5**, 33.
- Steinke, G., und K. Heindorff (1982): Die Vögel des Kreises Tangerhütte. Orn. Jber. Mus. Heineanum **7**, 1–(70)–105.
- Tischer, H. (1994): Meine Freunde haben Flügel. R. Gerig Verlag Königstein/Taunus.
- Ulrich, A., und G.-J. Zörner (1988): Die Vögel des Kreises Wolmirstedt – Teil II. Wolmirstedter Beitr. **13**, 3–(62)–76.
- Walter, S. (1975): Brutnachweis des Schwarzkehlchens im Kreis Haldensleben. Apus **3**, 290.
- Weber, B. (1993): Wilhelm Riesel (1871–1951) aus Haldensleben – Erfahrungen und Erinnerungen eines alten Vogelfreundes. Haldensleber Vogelk.-Inform. **11**, 49–(62)–69.

Erwin Briesemeister, Peterstraße 9, 39104 Magdeburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [9 4 1995](#)

Autor(en)/Author(s): Briesemeister Erwin

Artikel/Article: [Erster Brutnachweis des Schwarzkehlchens \*Saxicola torquata\* im Stadtkreis Magdeburg 171-175](#)